



GESELLSCHAFT FÜR
CHRISTLICH-JÜDISCHE ZUSAMMENARBEIT
IN SCHLESWIG-HOLSTEIN e.V.

Windebyer Weg 14 • 24340 Eckernförde
Fon 0171 / 8617583 • E-Mail info@gcjz-sh.de
www.gcjz-sh.de

GCJZ in Schleswig-Holstein e.V. • Windebyer Weg 14 • 24340 Eckernförde

Eckernförde, den 03.09.2026

Rundbrief 06 -2026

Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Schleswig-Holstein e.V.

Liebe Mitglieder sowie Freundinnen und Freunde der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Schleswig-Holstein!

Die kommenden Festtage im Herbst

Mit dem jüdischen Neujahrsfest **Rosch Haschana** beginnt im September eine besondere Zeit im jüdischen Kalender. Vom 11. bis 13. September 2026 wird Rosch Haschana gefeiert – eine Zeit des Innehaltens, der Besinnung und des Neubeginns.

Darauf folgt mit **Jom Kippur** vom 20. bis 21. September der höchste jüdische Feiertag, der im Zeichen von Umkehr, Versöhnung und Vergebung steht. Den Abschluss dieser besonderen Festzeit bildet **Sukkot**, das Laubhüttenfest, das vom 25. September bis zum 02. Oktober begangen wird und unter anderem für Dankbarkeit, die Freude an der Schöpfung und die Erinnerung an die Wüstenwanderung des Volkes Israel steht.

Auch im christlichen Jahreskreis ist der Herbst eine Zeit des Dankens und der Besinnung. Beim **Erntedankfest**, das in vielen christlichen Gemeinden am ersten Sonntag im Oktober gefeiert wird, danken Menschen für die Gaben der Erde, für Nahrung und für die Bewahrung des Lebens. Damit gibt es eine schöne Verbindung zu Sukkot, auch wenn beide Feste aus unterschiedlichen religiösen Traditionen hervorgegangen sind.



Bild: WikipediaCommons

Als Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Schleswig-Holstein möchten wir diese Festtage zum Anlass nehmen, über die Gemeinsamkeiten und Unterschiede unserer religiösen Traditionen ins Gespräch zu kommen. Sie erinnern uns daran, innezuhalten, dankbar zu sein, Verantwortung zu übernehmen und Gemeinschaft zu leben.

Gerade in einer Zeit, in der jüdisches Leben auch in Schleswig-Holstein besonderen Schutz und Solidarität braucht, ist es uns wichtig, jüdisches Leben sichtbar zu machen und die Verbundenheit zwischen jüdischen und nichtjüdischen Menschen zu stärken.

Wir wünschen allen, die in diesen Wochen Rosch Haschana, Jom Kippur, Sukkot oder Erntedank feiern, friedvolle und erfüllende Festtage.

Vortrag: Muslimischer Antisemitismus - Geschichte, Ideologie und Prävention (Omar Kamil)

Montag, 26. Oktober 2026, Einlass: 19:00 Uhr - Vortragsbeginn: 19:30 Uhr

Propsteisaal des Ev.-Luth. Kirchenkreises Altholstein (Falckstraße 9, Kiel)

Der antisemitische Hass, der nach dem Terrorangriff der Hamas auf Israel am 7. Oktober 2023 in Deutschland und anderen Ländern sichtbar wurde, hat viele Menschen erschüttert. Dabei wurden auch offen antisemitische und israelfeindliche Reaktionen aus Teilen muslimischer Milieus wahrgenommen.

Woher kommt dieser Antisemitismus? Welche historischen, nationalistischen, religiösen und antikolonialen Vorstellungen haben zu seiner Entstehung und Verbreitung beigetragen? Und vor allem: Was kann in Deutschland getan werden, um antisemitischen Einstellungen entgegenzuwirken?

Diesen Fragen widmet sich PD Dr. Omar Kamil, Privatdozent an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. In seinem Vortrag beleuchtet er die Geschichte und Ideologie des muslimischen Antisemitismus und fragt nach Möglichkeiten wirksamer Prävention.

Anlass des Vortrags ist sein neues Buch „Muslimischer Antisemitismus. Woher er kommt, wie er wirkt und was wir tun können“, erschienen bei C.H.Beck.



Bild: Universität Halle



Bild: Verlag C.H.Beck

Die Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit lädt herzlich dazu ein, sich mit einem Thema auseinanderzusetzen, das für die Gegenwart von großer Bedeutung ist.

Die kritische Beschäftigung mit unterschiedlichen Erscheinungsformen des Antisemitismus und die Frage, wie jüdisches Leben geschützt und antisemitischen Vorurteilen entgegengewirkt werden kann, gehören zu den zentralen Aufgaben des christlich-jüdischen Dialogs.

Wir freuen uns auf einen offenen und respektvollen Austausch mit den Teilnehmenden und auf die gemeinsamen Gespräche im Anschluss an den Vortrag. Gemeinsam möchten wir Impulse für einen differenzierten Umgang mit Antisemitismus setzen und dazu beitragen, jüdisches Leben zu schützen und ein friedliches, respektvolles Miteinander in unserem Norden zu stärken.

Podiumsdiskussion: Eine vergessene Allianz? Jüdinnen und Juden in der internationalen Linken

Mittwoch, 16. September 2026 um 19:00 Uhr

Jüdisches Museum Rendsburg (Prinzessinstraße 7–8, Rendsburg)

Die Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Schleswig-Holstein möchte auf eine besondere und wichtige Veranstaltung hinweisen, die sich mit einem heute vielfach wenig beachteten Kapitel jüdischer und sozialistischer Geschichte beschäftigt.

Wenn heute über Israel und Palästina, Antisemitismus oder Zionismus gesprochen wird, geraten die historischen Verbindungen zwischen der jüdischen Emanzipationsbewegung und der sozialistischen Arbeiter*innenbewegung oft aus dem Blick. Dabei arbeiteten beide über viele Jahrzehnte in zahlreichen Ländern eng zusammen und kämpften gemeinsam für Gleichberechtigung, soziale Gerechtigkeit und gegen Antisemitismus. So hatten zum Beispiel auch die kommunistischen, gewerkschaftlichen und antikolonialen Bewegungen in Tunesien und Marokko zahlreiche jüdische Repräsentant*innen.

Die Podiumsdiskussion beleuchtet diese wenig bekannte gemeinsame Geschichte der Allianz von jüdischer Emanzipationsbewegung und Arbeiter*innenbewegung. Sie zeigt aber auch ihre Widersprüche: Denn trotz vieler Solidaritätsbekundungen konnten weder die Arbeiter*innenbewegung noch Staaten, die sich auf den Sozialismus und Kommunismus beriefen, antisemitische Ausgrenzung, Verfolgung und schließlich die Shoah verhindern.

Die Veranstaltung lädt dazu ein, diese komplexe Vergangenheit besser zu verstehen und darüber ins Gespräch zu kommen, wie sie für das Zusammenwirken partikularer und universalistischer Perspektiven für eine heutige Linke in heterogenen Gesellschaften ein Vorbild sein kann.

Es diskutieren:

Nadia el Querghemmi, Rosa-Luxemburg-Stiftung, Tunis

Bodo Ramelow, MdB, Vizepräsident des Deutschen Bundestages und Ministerpräsident a.D.

Dr. Florian Weis, Rosa-Luxemburg-Stiftung, Berlin

Eine Veranstaltung des JMR in Kooperation mit der Rosa-Luxemburg-Stiftung.

Geschichte hörbar machen: Mitforschen im Zeitzeugin-Projekt der Humboldt-Schule in Kiel

Die GCJZ in Schleswig-Holstein unterstützt das Zeitzeugin-Projekt der Humboldt-Schule Kiel „Das Mädchen aus der Kieler Sternstraße“. Im Mittelpunkt stehen die Erinnerungen einer 1928 in Kiel geborenen jüdischen Zeitzeugin, die Ende 1938 vor der nationalsozialistischen Verfolgung nach Israel fliehen musste.

Die AG Zeitzeugin der Humboldt-Schule arbeitet mit aufgezeichneten Gesprächen und möchte diese Erinnerungen für zukünftige Generationen bewahren. Dafür



Bild: Tobias Raschke

werden KI-generierte Transkriptionen mit den Original-Audios verglichen, korrigiert und ergänzt.

Hierfür sucht die AG Menschen, die sie bei dieser wichtigen Arbeit unterstützen. Besondere Vorkenntnisse sind nicht erforderlich – benötigt werden lediglich ein Computer, Kopfhörer und mindestens eine Stunde Zeit.



Die Zeitzeugin ist inzwischen 98 Jahre alt. Umso wichtiger ist es, ihre Stimme und ihre persönlichen Erinnerungen jetzt zu bewahren und für die Zukunft zugänglich zu machen.

Wer das Projekt unterstützen und mitforschen möchte, kann sich hier anmelden:

<https://forms.gle/PS5QjkXn6uxTRbNXA>

Wir freuen uns, wenn viele Menschen dieses engagierte Projekt der Humboldt-Schule unterstützen und so dazu beitragen, ein Stück Kieler Geschichte hörbar für die Nachwelt zu erhalten.

Konzert mit Al Shapiro und seinem Album „1993“

Sonntag, 11. Oktober 2026 um 17:00 Uhr

Gemeindehaus der Jüdischen Gemeinde Kiel und Region (Wikingerstr. 6, Kiel)

Al Shapiro wurde in Riga (Lettland) geboren und kam in den 90er Jahren als sogenannter Kontingentflüchtling nach Deutschland. In seinem Album 1993 erzählt er mit eindringlichen Texten und rauem, authentischem Rap von seiner Jugend im Ruhrgebiet – zwischen Integrationsalltag, Antisemitismuserfahrungen und den Sounds der 90er.

Seine Songs verbinden persönliche Erinnerungen mit gesellschaftlichen Beobachtungen und schlagen dabei Brücken zwischen jüdischer Identität und deutscher Popkultur. Das Publikum erlebt eine Reise durch Hinterhöfe, Schulhöfe und Jugendzimmer – und findet sich am Ende in einer Zeitreise wieder, die vom Jahr 1993 bis ins Jahr 2025 führt.



Bild: Jüdische Gemeinschaft Schleswig-Holstein K.d.ö.R.

Mit starken Beats, visuellem Storytelling und einer klaren Stimme bringt Al Shapiro Geschichten auf die Bühne, die selten so offen erzählt werden. Das Konzert ist nicht nur Musik, sondern auch Zeitzeugnis einer Generation, die zwischen zwei Welten aufwuchs.

Die Veranstaltung findet mit freundlicher Unterstützung durch den Zentralrat der Juden in Deutschland statt.

Exkursion nach Lüneburg: Die Rettung des Jüdischen Friedhofs (Ganztagsausflug der „GCJZ im Norden“)

Mittwoch, 21. Oktober 2026

Nach umfangreichen Restaurierungen wurde der Jüdische Friedhof in Lüneburg am 28. Mai feierlich wiedereröffnet. Mit einer eindrucksvollen Veranstaltung konnte unsere Schwester-Gesellschaft, die GCJZ Lüneburg, damit ein bedeutendes und langjähriges Projekt erfolgreich abschließen.

Dieses besondere Ereignis möchten wir zum Anlass nehmen, gemeinsam mit Interessierten aus

den verschiedenen Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit im Norden nach Lüneburg zu fahren.

Wir laden Sie herzlich ein, am Mittwoch, den 21. Oktober 2026, mit uns an der Exkursion „Die Rettung des Jüdischen Friedhofs in Lüneburg“ teilzunehmen.

Vor Ort werden wir den Jüdischen Friedhof besuchen und mehr über die Geschichte des Ortes sowie über das Projekt seiner Restaurierung und Wiedereröffnung erfahren. Eine anschließende Stadtführung gibt Einblicke in die jüdische Geschichte Lüneburgs. Darüber hinaus bleibt Zeit, die Stadt auch auf eigene Faust zu erkunden und bei einem gemeinsamen Essen miteinander ins Gespräch zu kommen. Am späten Nachmittag treten wir die Rückfahrt an.

Gemeinsame Abfahrt der GCJZ in Schleswig-Holstein:

Mittwoch, 21. Oktober 2026

Treffpunkt: Lübeck Hauptbahnhof, am Gleis / Abfahrt: 08:00 Uhr

Anmeldung: astrid.fiehland@posteo.de

Wir freuen uns auf einen gemeinsamen Tag in Lüneburg und auf den Austausch mit Mitgliedern und Interessierten aus den GCJZs im Norden.

Vortrag: Der Antisemitismus des iranischen Regimes. Das Herrschaftssystem der „Islamischen Republik“ und der Hass auf Israel (Stephan Grigat)

Montag, 26. Oktober 2026, Einlass: 18:30 Uhr - Vortragsbeginn: 19:00 Uhr

Uni Flensburg, Gebäude Tallinn (TAL), Raum 007-009 (Mitscherlich-Nielsen Str. 1a, Flensburg)



Bild: DIG

Der Massenmord vom 07. Oktober in Südisrael war nur durch Unterstützung aus Teheran möglich. Die Politik des iranischen Regimes und seiner Verbündeten sind nur zu verstehen, wenn man den antisemitischen Kern der Ideologie der iranischen Machthaber und der bewaffneten Terrororganisationen an den Grenzen Israels in das Zentrum der Analyse rückt. Der Vortrag von Stephan Grigat, Professor für Theorien und Kritik des Antisemitismus und Leiter des Centrums für Antisemitismus- und Rassismusstudien (CARS) vom Institut an der Katholischen Hochschule Nordrhein-Westfalen, wird die Bedrohungssituation Israels nach dem 07. Oktober skizzieren, die antiisraelische Mobilisierung in Deutschland einordnen und seine Position verdeutlichen, inwiefern die

israelischen Schläge gegen das iranische Regime und sein Nuklearwaffenprogramm als praktizierte Antisemitismuskritik zu verstehen sind.

Die Veranstaltung findet in Kooperation mit dem Bündnis gegen Antisemitismus Flensburg (BgA Flensburg) und der Jüdischen Gemeinde Kiel und Region statt.

Ein weiterer Vortrag ist in Kiel für den 27. Oktober 2026 geplant. Nähere Informationen folgen noch.

Ausstellung: ASCHKENAS – Jüdisches Leben in Deutschland

09. bis 27. November 2026

Lernzentrum der Gemeinschaftsschule am Marschweg (Marschweg 16–20, Kaltenkirchen)

Mehr als 1.700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland stehen im Mittelpunkt der Wanderausstellung „ASCHKENAS – Jüdisches Leben in Deutschland“ des Ökumenewerks der Nordkirche, die die Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Schleswig-Holstein in Kaltenkirchen zeigt.

Auf 19 Tafeln zeichnet die Ausstellung die wechselvolle Geschichte jüdischen Lebens nach – von der ersten urkundlichen Erwähnung jüdischer Gemeinden im Jahr 321 bis in die Gegenwart. Kurze, verständliche Texte und zahlreiche eindruckliche Bilder geben Einblicke in jüdische Traditionen und Lebenswelten, in Zeiten des Miteinanders ebenso wie in die Geschichte von Ausgrenzung, Verfolgung und Vernichtung.

Die Ausstellung lädt dazu ein, jüdisches Leben in Deutschland in seiner langen historischen Entwicklung wahrzunehmen und zugleich danach zu fragen, welche Bedeutung die Erinnerung an diese Geschichte für unsere Gegenwart hat.

Der Besuch der Ausstellung ist nach einer vorherigen Anmeldung im Schulbüro kostenfrei während der Öffnungszeiten der Schule möglich.

Weitere Informationen zu Veranstaltungen und Projekten finden Sie auf unserer Homepage:
<http://www.gcjz-sh.de/veranstaltungen>

Folgen Sie uns gerne auch auf **Facebook**, **Instagram** oder **BlueSky**.

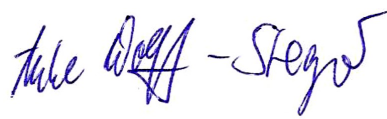
Mit freundlichen Grüßen



(Katholischer Vorsitzender)



(Jüdische Vorsitzende)



(Evangelische Vorsitzende)



GESELLSCHAFT
FÜR CHRISTLICH-JÜDISCHE
ZUSAMMENARBEIT
IN SCHLESWIG-HOLSTEIN e.V.

Bankverbindung

IBAN: DE74 2105 0170 0000 3586 01
SWIFT-BIC: NOLADE21KIE
Förde Sparkasse



www.gcjz-sh.de



@gcjzsh



@gcjz_sh



@gcjzsh.bsky.social